

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der lebende Leichnam

Tolstoj, Lev Nikolaevič

Leipzig, 1911

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85567)

Anna Karenin. Lisa, Liebe, Sie sind ein kluges, gutes Weib. Wenn Sie ihn lieben, so ist Ihnen doch sein Glück wertvoller als das Ihrige, und wenn das so ist, so werden Sie ihn doch gewiß nicht binden wollen, damit er später bereut. Selbst wenn er es nicht sagen würde, niemals sagen würde.

Lisa. Ich weiß, daß er das nicht sagen wird. Ich habe schon darüber nachgedacht und mir diese Frage gestellt; und ich sagte ihm alles, was ich dachte. Was kann ich aber tun, wenn er sagt, daß er ohne mich nicht leben wolle? Ich sprach zu ihm: „Lassen Sie uns Freunde sein, doch richten Sie sich Ihr Leben selbst ein, fesseln Sie nicht Ihr reines Dasein an mein unglückliches Leben.“ Doch er will nicht.

Anna Karenin. Ja, jetzt will er nicht.

Lisa. Reden Sie ihm zu, daß er mich lasse. Ich wäre damit einverstanden. Ich liebe ihn, allein nicht um meines Glückes willen. Helfen Sie mir, aber verachten Sie mich nicht. Lassen Sie uns beide in Liebe für sein Wohl sorgen.

Anna Karenin. Ja, ich habe Sie jetzt liebgewonnen. (Sie küßt sie.)

Lisa (weint).

Anna Karenin. Und doch ist das alles so schrecklich. Wenn er doch schon damals, noch vor Ihrer Heirat, Sie liebgewonnen hätte . . .

Lisa. Er sagte, daß er mich schon damals geliebt habe und nur das Glück seines Freundes nicht stören wollte.

Anna Karenin. O, wie ist das alles schwer. Doch wollen wir uns nur gegenseitig lieb haben. Gott wird uns schon helfen, das zu finden, was wir brauchen.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Viktor.

Viktor. Liebe Mutter, ich habe alles gehört. Ich habe das erwartet. Du hast sie liebgewonnen, und nun wird alles gut sein.

Lisa. Es tut mir leid, daß Sie alles gehört haben, ich hätte das sonst nicht gesagt.

Anna Karenin. Und doch ist nichts entschieden worden. Ich kann nur das eine sagen, daß ich, wenn nur alle diese schweren Umstände nicht da wären, sehr froh sein würde. . .
(Sie küßt Lisa.)

Viktor. Bitte ändere dich nur nicht. . .

Sechstes Bild.

Ein bescheidenes Zimmer.

In einer Ecke steht ein einfaches Bett, in der anderen ein Schreibtisch und nicht weit entfernt davon ein Diwan.

Erster Auftritt.

Fedja ist allein im Zimmer. Es klopf. Gleich darauf Mascha.

Mascha (von außen). Warum hast du dich eingeschlossen? Mach auf.

Fedja (öffnet die Tür und kommt mit Mascha ins Zimmer). Ich danke dir, daß du gekommen bist. Es war hier so langweilig, fürchtbar langweilig.

Mascha. Warum bist du nicht zu uns gekommen? Trinkst du schon wieder? Ach du! Und du hast doch versprochen zu kommen. . .

Fedja. Du weißt doch, daß ich kein Geld habe.

Mascha. Warum habe ich dich nur lieb gewonnen?

Fedja. Mascha!

Mascha. Ach was, Mascha, Mascha! Wenn du mich liebtest, so hättest du dich längst scheiden lassen. Die bitten dich ja selbst darum. Du sagst doch, daß du sie nicht liebst, und doch hältst du an ihr fest. Du willst also augenscheinlich nicht.

Fedja. Aber, du weißt doch, weshalb ich nicht will.

Mascha. Das ist ja alles Unsinn. Die Leute haben wirklich recht, wenn sie dich einen oberflächlichen Menschen nennen.